Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 40

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

legenheit, welche bas französische heer von 1805 bis 1812 behauptete. Mit einer bis bahin unbekannten Präzision führten große heeresmassen bie Kombinationen ihres Felbherrn aus. Die Tage von Ulm und Austerlit waren bie ersten Donnerschläge, burch welche Napoleon seinen Gegnern zeigte, was einem großen Felbherrn mit einer geübten Armee möglich ist.

Der Derzog von Rovigo sagt über bie Schlacht bet Aspern: "De notre coté nous eussions bien maltraités les autrichiens, si au lieu d'avoir eu des troupes composées de soldats aussi neus, nous eussions eu des troupes exercées comme l'étaient celles du camp de Boulogne, que l'on pouvait hardiment ployer et déployer sous le seu sans craindre le desorder.*)

Marfchall Marmont fagt über bas Lager von Utrecht: "Die Truppen brachten es balb zu einem Grab ber Bolltommenheit, von bem man sich un=möglich einen Begriff machen fann. Die bamals unter meiner Leitung geschulten Regimenter zeigten stets, selbst nach langen Jahren und Kriegen Spu=ren ihres Aufenthalts im Lager, sie haben sich überall burch vortrefflichen Geist und eifriger Erfüllung ihrer Pflichten ausgezeichnet."

Napoleon III. war es vorbehalten, ben oft aufgetauchten Gedanken solcher Uebungslager, für deren Nuten alle Erfahrungen sprachen, wieder aufzu= nehmen und durch die von ihm gegründeten stehen= ben Lager hat er eine Institution von großer Trag= weite, sowohl in politischer Beziehung, als zum Behuse ber friegerischen Ausbildung des Heeres gesichaffen.

Anfangs 1850 wurden Lager von 10 bis 15,000 Mann in St. Omer, Satorn, Sathonai und Cha-lons errichtet. Das Lager von Chalons ift seit 1857 permanent und Sommer und Winter verbleiben die Truppen in demselben. Chalons ist strategisch gelegen; über die Ebene führt der kürzeste Weg zum Mittel-Rhein. Das Lager ist 3 Meilen von Chalons gelegen. Ein für die verschiedenen Manöver geeignetes Terrain, wo zu schonende Kultur die Bewegungen der Truppen nicht hemmt, Wohlfeilheit und gesunde Lage sind die Vortheile, welche die Wahl bieses Punktes bestimmten.

Gewöhnlich finb 18,000 Mann, nämlich 2 Infanterie= und 1 Reiterdivision nebst Artillerie und Berpstegungstruppen in dem Lager vereint, wozu gewöhnlich im Sommer noch eine dritte Infanterie= division herbei gezogen wird. 1860 waren unter dem Herzog von Magenta 40,000 Mann in Chalons vereint. In den Jahren 1862 und 1863 wurde diefelbe auf 60,000 Mann gebracht.

1860 hatten bie im Lager befindlichen Truppen folgende Stundeneintheilung: 1/25 Tagreveille, 1/26 Ausrücken, 10 Suppe. Nachmittag ebenfalls Exerzieren ober theoretischer Unterricht. Montag und Donnerstag 5 Stunden Exerzieren und Freitag wurzben sämmtliche Truppen bei einem großen Manöver kommandirt. Abwechselnd wurden alle friegerischen

*) Duc de Rovigo Memoires IV. 122.

Uebungen vorgenommen; auch wurde als Uebung bas Lager befestigt.

Das Wohlbesinden der Mannschaft wird durch einen guten Unterhalt erhöht. Morgens erhalten sie Safé, um 10 Uhr und um 5 Uhr Gemüse mit Fleisch und eine Quantität Bein. 1 heftogram (oder 6 Loth) Tabak. Ueber den Zweck, der diesen permanenten Lagern zu Grunde liegt, drückt sich der Kaiser Napoleon in dem Tagesbefehl an seine Garde bei Gelegenheit, als diese in das Lager von Chalons rückte, solgendermaßen auß: "Das Lager von Chalons werde nicht dazu bienen, der Neugierde des Publikums ein eitles Schauspiel zu liefern, vielmehr durch die vorzunehmenden Uebungen solle es eine ernste Schule für die Ausbildung der Truppen sein, deren Ruten sichtbar hervortreten werde, sobald das Baterland des Dienstes seiner Söhne bedürfe."

An ben Tagen von Magenta und Solferino hat Frankreich bie Früchte bieser neuen Einrichtung geerntet.

Während das französische heer in Europa eine solche Kriegsschule in stehenden Lagern erhält, erwirbt sich ein anderer Theil auf fernen Kampfpläten praktische Erfahrungen. In Afrika, in China und Meriko sah man in der neuesten Zeit französische Armeen fecten.

Der Nuten ber ftebenben Lager und großen Trub= penzusammenzüge ift jest so allgemein anerkannt, baß wir in allen Staaten Europa's ahnliche Einrichtungen finden. In Rugland ift bie gange Armee ben Som= mer über in große Lager vereint. In Italien finden alle Jahre bei Berona, Porbenone und in Fojano Uebungelager ftatt. In Preugen werben im Berbft eines jeden Jahres bie Divisionen und Armeeforps zu ben Manovern zusammengezogen. In England befindet fich in Albershott ein ftehendes Lager; Deft= reich hat in Bruck eine abnliche Ginrichtung geschaf= fen und die Bayern haben biefes Jahr in Schwein= furt einen größern Truppenzusammenzug veranstaltet. In der Schweiz findet schon seit einer Anzahl Jahre jedes zweite Jahr ein größerer Truppenzusammenzug ftatt. Der Rugen berfelben burfte jeboch größer fein, wenn man die Dauer etwas verlängern würde.

 \mathbf{E}

Carte de Manœvres pour le Rassemblement de Troups de 1869. Echelle 1:25000. Un pouce pour 1000 pas. L'équidistance des lourbes est de 8^m. Berne 1869, bureau d'état — Major fédl.

Wie alle Rarten, welche aus unferem Stabsbureau hervorgehen, zeichnet sich auch die vorliegende, welche besonders den Sh. Ofsizieren, die an dem dießighrigen Truppenzusammenzug Theil genommen haben, willfommen gewesen sein muß, durch eine schöne Ausstatung und musterhafte Korrestheit aus. Die Rarte ist nach der Aufnahme des waadtlandischen topographischen Büreaus, in Farbendruck ausgeführt, wosdurch sie an leichter Uebersichtlichkeit gewinnt.

Moncrieff's gedectes Ueberbank-Fener. Autorifirte Bearbeitung nach dem englischen. Mit 5 Holzschnitten. Darmstadt und Leipzig. Eduard Bernin. 1869.

Das Moncrieff'sche gebedte Ueberbankfeuer hat nicht mit Unrecht bei seinem Bekanntwerben großes Aufsehen erregt, ba basselbe geeignet ist, in ber Besestigungskunft und Belagerungsgeschütz eine ganze Revolution hervorzurufen. In ber vorliegenben 38 Seiten starken Broschüre erhalten wir eine genaue Darstellung bes Moncrieff'schen Systemes.

Das Syftem ift nicht, wie manche voraussetzen, begrenzt burch die Laffete und bie Batterie, welche ben Namen bes Erfinders tragen, sondern unter ans bern Dingen stellt es eine Methode auf, diese Laffete und Batterie in solcher Weise zu verwenden, daß die größten Resultate hierdurch erreicht werden, mit ans beren Worten: die höchste Wirkung mit der niedrigsten Zahl ven Geschützen, Mannschaft und Gelb.

Es umfaßt auch bie Taftif ber Vertheibigung besteimmter Bositionen, gewiß kein unwesentliches Momment für ben Erfolg, wie uns die Geschichte der See-Operationen im letten amerikanischen Kriege bestätigen wird, und welche vielleicht zu viel vernach-lässigt worden.

Die Abschnitte, in benen bie Bortheile bes Moncrieff'schen Batterie= und Laffettirungssyftems behanbelt werden, find folgende:

- 1. Dedung gegen Berticalfeuer,
- 2. Decfung gegen bireften Schuß,
- 3. Borigontales Beftreidungefelb,
- 4. Ersparnig im Bau ber Werfe,
- 5. Erfparniß an Menfchenleben,
- 6. Kleines Biel fur ben Gegner und Möglichkeit bes Maefirens.

Organisation und Dienst der Ariegsmacht des Vordeutsches Bundes. Zugleich als Leitfaben ber Dienstenntniß bei der Borbereistung zum Offiziers-Eramen bearbeitet von Ferd. Baron von Lüdinghausen gen. Wolff, königl. preuß. Hauptmann und Kompagniechef im Iten westpreuß. Genadier-Regmt. Nr. 6. Vierte umsgearbeitete und vermehrte Auflage. Berlin 1869. Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Kochstraße 69. Preis 1 Thlr. 18 Sgr.

Das vorliegende Werk, bessen britte Auflage bereits im letten Jahrgang bieses Blattes besprochen wurde, enthält eine vollständige Darstellung der Organisation und des Dienstes der nordbeutschen Bunsbesarmee. Die neue Auflage ist durch einige Bervordungen neuern Datums ergänzt worden, auch haben in derselben die Erfahrungen vom Krieg von 1866 Berücksichtigung gefunden.

Nebersicht über den Inhalt der schweizerischen Militär-Beitschriften.

Beitidrift für bie ich meizerifche Artillerie. Juli. Bemerkungen über tattifche lebungen.

Nachbem bie Wichtigfeit solcher Uchungen überhaupt und befonders mit Beruchschigung ber Bewegungen anderer Waffen,
mit welchen bie Artillerie zu mandvriren berufen werden kann,
hervorgehoben werben, wird folgendes Berfahren zur Ginleitung
und Ausführung solcher taktischen Uebungen in Artillerie-Wiederholungskursen vorgeschlagen.

Rachbem burch einen hohern Stabsoffizier bie Begent, in welder mandvrirt werben foll, retognofgirt worben, wird ein Abfchnitt beffelben, bei welcher ber Charafter bes auf bemfelben gu führenben Gefechte (Avantgarbes, Arrieregarbes, Dorfs, Des file Gefecht ic.) möglichst ausgesprechen ift, gewählt, wobei eine Kront:Ausbehnung von 4000 Fuß für zwei Batterien anzunehmen sein wird, wenn man bie im "Truppenführer im Feld und bei Manover" (Bog, Berlin) angegebenen Dimenfionen annimmt, baß nämlich 3 Befchute auf 1000 Fuß nothwendig fint. Auf bie zwei Faktoren: Ausbehnung bes Terrains und mit ber Ungahl von 12 Wefduten (gewöhnliche Wefdutgahl eines Bieberholungefurfee) im Berhaltniß ftehende Truppenzahl anderer Baf= fen, geftütt, wird ein Befechtsprojett ausgearbeitet. Daffelbe foll enthalten: Angabe 1: ber Rendez-vous-Stellung, 2: bet Ordre de bataille, 3: ber ungefahren Aufstellung bes Feinbes in ben verschiebenen Gefechtsmomenten, 4: Aufmarschlinie aus ber Rendez-vous-Stellung mit Angabe ber nothigen Beit, 5: ber Angriffe, oder Rudzuge Linien von Freund und Feind, 6: ber verschiedenen Gefechte Momente. Für bie Artillerie noch insbesondere : 1. bie Positionen, die sie einzunehmen hat und 2. bie etwaigen Berlufte, bie fie auf biefen Positionen erleibet.

Diefer so ausgearbeitete Plan wird fammtlichen Offizieren und Unteroffizieren mitgetheilt und hierauf zur Aussuhrung geschritten.

Die Infanterie-Massen werben hiebei burd große Fahnen marsfirt, während kleine Fahreden die Schügenlinten angeben. Die Fahnenträger werben burd Offiziere birigirt. Die Artillerie hat nun, mit Berüdsidtigung ber Beit und ber Stellung ber marsfirten andern Truppen, in ben geeigneten Stellungen aufzusahren, wobei vom Batterie-Rommanbanten zu bestimmen ware.

1. Biel. 2. Entfernung. 3. Munitions Berbrauch. 4. Stelslung ber Partifular Bebedung. 5. Etwaige Bewegung. 6. Berslufte an Mannichaft, Pferben und Material.

Nach ber Uebung Kritif burch ben leitenben Offizier und Befprechung mit ben Offizieren und Unteroffizieren. Bei mißlungener Ausführung Wieberholung.

Aus dem Rapport der englischen Gewehrprüsfungstommission über Aboption von hinterladungss Gewehren. (Schluß.)

Bon ben zwei zulett in Frage ftehenten Syftemen Martini und henry gab bas Martini bie beften Resultate in ben Broben für Ausbauer. Die Berfuche waren mit tomprimirtem Bulver gemacht worben. Da es fich aber herausstellte, bag bezüglich ber Pragifion lojes Bulver bem fomprimirten vorzugiehen fet, jeboch Patronen mit lofem Bulver langer find, ale folde mit tompri= mirtem Bulver, fo murbe beschloffen, eine Waffe nach Martinis Suftem, eingerichtet fur lange Batronen mit tomprimirtem Bulver und von 11,4 Dem. Kaliber anfertigen zu laffen. Diefe wurde am 21. Oftober 1868 fertig von ber fonigl. Waffenfabrit abgeliefert. 3hr Gewicht mar etwas größer, als bas in ber Befanntmadjung bes Ministeriums geforberte. Aber Berr Martini zeigte, wie baffelbe rebugirt werben tonne, und bie Baffe wurde ben Proben Feuern mit Sant '), mit verborbenen Bas tronen, ben Aussehunge=2) und Schnellfeu:r-Broben unterworfen. Durch alle biefe Proben ging es gur vollsten Bufriedenheit. Die Schnelligfeit, gefchoffen von einem Gergeanten, mar 20 Schuffe in 53 Sefunten. Nachbem bas Gewehr bem Ginflug bes Regens ober fünftlich aufgegoffenen Baffere burch 7 Tage und Rachte ausgesett gewesen und mahrend tiefer Beit 400 Couffe bamit geschoffen worden waren, wurde bamit von Rapitan Badinnon eine Feuergeschwindigkeit von 20 Schuffen in 1 Minute und 3 Sefunden erzielt. Der Medjanismus funftionirte nach ben Musfehungsproben fo gefdwindig, als wenn er gereinigt gewesen mare, und zu jeber Beit marf ber Ertrattor bie Patrone aus.

Bei ber entschienten Schlufwahl zwischen ben zwei Systemen fanden folgende Haurtpunkte Berüdsichtigung: Sicherheit, Dauershaftigleit, Anzahl und Ginfachheit ber Theile, Leichtigkeit ber Sandhabung, Kostenpunkt.

¹⁾ Berunreinigen bes Berfchluffes mit Canb.

²⁾ Die Waffe wird mehrere Tage und Nächte ber Raffe ausgesest un zwifchen hinein, ohne gereinigt zu werden, gebraucht.